

Shamonda-Virus (SHAV) bei Rindern

Aktuelle Informationen für Milchviehbetriebe

Stand: 11. August 2026

1. Was ist bekannt?

Seit Mitte Juli häufen sich in Milchviehbetrieben Berichte über deutlichen Milchrückgang (teils über 5 kg), Fieber und Durchfall bei einem erheblichen Anteil der Tiere. Betroffen sind derzeit nachweislich Ostfrankreich, die Schweiz (dort mit einer Ausbreitung von Westen nach Osten), Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz; parallel dazu wurden auch in Milchviehbetrieben in Österreich und Bayern ungewöhnlich viele Erkrankungsfälle mit Nachweis des Virus gemeldet.

Ursache ist das **Shamonda-Virus (SHAV)**, ein durch Gnitzen und andere stechende Insekten übertragenes Orthobunyavirus. Es gehört – ebenso wie das Schmallerberg- und das Akabane-Virus – zur **Simbu-Serogruppe** und ist eng mit diesen verwandt. Das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) hat hierzu einen Steckbrief zur Erkrankung veröffentlicht.

Eine Impfung gegen SHAV gibt es derzeit nicht. Behandelt werden kann daher allenfalls symptomatisch, vor allem mit entzündungshemmenden Medikamenten. Der Schweizer Rindergesundheitsdienst hat am 5. August 2026 eine Informationsveranstaltung dazu durchgeführt; eine Aufzeichnung ist über den Rindergesundheitsdienst erhältlich.

2. Symptome im Überblick

- Plötzlicher Milchrückgang (teils deutlich über 5 kg)
- Fieber
- Mattigkeit und Leistungseinbruch
- Fruchtbarkeitsstörungen
- Durchfall – bei einem erheblichen Teil der betroffenen Tiere

3. Insektenschutz hat jetzt Priorität

Da die Übertragung über stechende Insekten erfolgt, kommt einem konsequenten Insektenschutz aktuell besondere Bedeutung zu. Aus der Praxis empfehlen wir Aufgussmittel – entweder verschreibungspflichtige Präparate vom Tierarzt oder freiverkäufliche, parasitenabwehrende Produkte mit natürlichem Wirkstoff.

Bewährte freiverkäufliche Produkte

- Österreich / Schweiz: „Insektenblocker“ (Fa. Schopf)
- Deutschland: „cit Parasitos“ (Fa. Kerbl)

4. Ein starkes Immunsystem als Basis

Unsere langjährige Erfahrung zeigt immer wieder: Ein stabiles Immunsystem ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Tiere Infektionen besser bewältigen können. Dazu gehören insbesondere Maßnahmen gegen **Hitzestress**, eine optimale Mineralstoffversorgung, ein ausreichendes Wasserangebot sowie eine möglichst gute Futteraufnahme.

5. Frühzeitig Flüssigkeit, Elektrolyte und Energie zuführen

Gerade zu Beginn der Erkrankung hat sich deutlich gezeigt, dass die frühzeitige und ausreichende Versorgung mit Flüssigkeit, Elektrolyten und Energie eine besonders wichtige unterstützende Maßnahme ist. Fieber, verminderte Futteraufnahme und vor allem Durchfall können innerhalb kurzer Zeit zu erheblichen Flüssigkeits- und Elektrolytverlusten führen.

Wird rechtzeitig reagiert, nehmen viele Kühe eine entsprechend angebotene Elektrolyt- und Energielösung freiwillig aus dem Eimer auf – dadurch kann in vielen Fällen ein Drenchen vermieden werden. Auch im weiteren Krankheitsverlauf sollte je nach Zustand des Tieres regelmäßig auf eine ausreichende Flüssigkeits- und Elektrolytversorgung geachtet werden.

Unser Tipp: Nicht erst warten, bis die Kuh deutlich geschwächt oder ausgetrocknet ist – eine frühzeitige Unterstützung kann den weiteren Verlauf wesentlich erleichtern.

Bei Kühen, die mit Schwäche und Durchfall reagieren, hat sich deshalb zu Beginn der Erkrankung die Gabe von etwa **40–60 Litern Flüssigkeit** bewährt. Zur Unterstützung des Elektrolythaushalts kann dem Wasser eine Elektrolytmischung zugesetzt werden, beispielsweise „Kuhtrank“ von Milkivit oder „Agrolyt“-Pulver von Kerbl, Biomin® Weanolyte (Bezugsquelle: <https://fritzjeitler.com>).

Wird die Lösung von den Tieren nicht freiwillig getrunken, ist Drenchen sinnvoll. Die Menge des Elektrolytpulvers wird dabei nicht auf die gesamte Wassermenge hochgerechnet – als praktische Dosierung reicht es aus, die vom Hersteller empfohlene Menge etwa zu verdoppeln. Zusätzlich geben wir gerne etwa 4 Esslöffel Flohsamenschalen dazu (z. B. von dm oder Edeka).

Eine frühzeitige Flüssigkeits- und Elektrolytversorgung kann dazu beitragen, den Kreislauf und die Futteraufnahme zu stabilisieren und einen stärkeren Leistungseinbruch abzufangen.

Wichtig: Drenchen darf nur fachgerecht durchgeführt werden. Bei stark geschwächten Tieren, liegenden Tieren oder gestörtem Schluckreflex besteht die Gefahr des Verschluckens bzw. des Eindringens von Flüssigkeit in die Atemwege.

6. Wenn der Milchrückgang länger anhält

Hält der deutliche Milchrückgang länger als etwa vier Tage an und frisst die Kuh weiterhin schlecht, muss besonders auf die Energieversorgung geachtet werden. Durch die geringe Futteraufnahme kann sich schnell ein ausgeprägtes Energiedefizit bis hin zur Ketose entwickeln.

Empfehlung bei ausgewachsenen Kühen: **1–2 Liter Rotwein** zusammen mit etwa **5 Esslöffeln Flohsamenschalen** als effektive und hilfreiche unterstützende Maßnahme.

7. Wann braucht die Kuh den Tierarzt?

Auch aus den derzeit betroffenen Betrieben hören wir, dass Tierärzte bei einem rein viralen Krankheitsgeschehen häufig nicht automatisch Antibiotika einsetzen. Stattdessen steht bei stärker erkrankten Tieren die symptomatische und unterstützende Behandlung im Vordergrund.

Im Mittelpunkt stehen Entzündungshemmer!

Je nach Befund können beispielsweise Infusionen sowie die gezielte Gabe von Calcium, Magnesium oder Phosphor notwendig sein.

Eine frühzeitig begonnene Flüssigkeits- und Elektrolytversorgung kann viele Kühe deutlich stabilisieren kann. Sie ersetzt jedoch eine notwendige Infusions- oder Mineralstofftherapie nicht, wenn bereits stärkere Kreislauf- oder Stoffwechselstörungen vorliegen.

Deshalb gilt auch hier: früh reagieren, die Kuh gut beobachten und nicht warten, bis sie völlig erschöpft ist.

Rückmeldungen aus Betrieben zu Homöopathie:

8. Homöopathische Prophylaxe

Bei erhöhtem Infektionsdruck hat sich zusätzlich der vorbeugende Einsatz homöopathischer Arzneimittel bewährt. Da das Shamonda-Virus mit dem Schmollenberg-Virus verwandt ist, gilt das Ähnlichkeitsprinzip:

- Schmollenberg-Nosode C200
- BTV-Nosode C200
- Ledum C200

Anwendung

- Je 20 Globuli Schmollenberg-Nosode C200, BTV-Nosode C200 und Ledum C200 in 1 Liter Wasser geben.
- Zur Haltbarkeit 10 ml Alkohol (z. B. Ouzo, Obstler oder Korn) zugeben, gut durchschütteln und jedem Tier 2–3 Sprühstöße auf die Nase geben.
- Vorbeugend: einmal wöchentlich
- Bei sehr hohem Infektionsdruck: vorübergehend einmal täglich

Die Mischung eignet sich sowohl vorbeugend als auch begleitend zur Therapie.

Bezugsquellen (Nosoden derzeit rezeptfrei lagernd)

- **Markt Apotheke Teisendorf** – Tel.: 0049-(0)86 66 / 75 55
- **Johannes Apotheke Bodenkirchen** – Tel.: 0049-(0)87 45 / 96 54 056
- **Brahms Apotheke Regensburg** – Tel.: 0049-(0)9 41 / 72 65 6
- **Stöckli Drogerie Eggwil, Schweiz** – Tel.: 0041-(0)34 491 / 11 83

Da es sich um eine Virusinfektion handelt, kann das Virus selbst nicht mit Antibiotika behandelt werden. Antibiotika sind nur bei einer zusätzlichen bakteriellen Sekundärinfektion sinnvoll; nach bisherigen Rückmeldungen aus den Betrieben scheint dies eher selten notwendig zu sein. Bei länger anhaltendem Durchfall oder einer deutlichen Verschlechterung des Allgemeinzustandes muss jedoch immer tierärztlich abgeklärt werden, ob sich eine Sekundärinfektion entwickelt hat.

Bei plötzlichem Milchrückgang und Fieber: **Aconitum C200**, in der Regel 2–3-mal täglich; meist wird es nur am ersten Krankheitstag benötigt.

Im weiteren Verlauf hat sich bei zunehmender Schwäche und Erschöpfung: **Carbo vegetabilis C30**

Bei weiterhin bestehendem Fieber und deutlicher Schwäche: **Belladonna C200**

Je nach Krankheitsbild können Carbo vegetabilis und Belladonna auch im Wechsel gegeben werden.

Praktischer Anhaltspunkt:

Je heftiger die Symptome, desto häufiger wird zunächst gegeben – beispielsweise 4-mal täglich. Ein Temperaturreückgang sollte innerhalb von 10 Stunden zu erwarten sein. Mit zunehmender Besserung werden die Abstände vergrößert bzw. die Mittel wieder abgesetzt.

ÜBERWACHUNG DES GESCHEHENS IN BAYERN – Infos für Tierhalter und Tierärzte

Amtliches Monitoring in Bayern (LGL) – neu seit 11.08.2026

Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) führt im Auftrag des STMUV nun ein **passives Monitoring** zu SHAV in Bayern durch. Tierärztinnen und Tierärzte werden gebeten, bei Wiederkäuern mit entsprechender Symptomatik (Fieber, Milchleistungsrückgang und Durchfall; bei Aborten insbesondere nach vorangegangener Symptomatik beim Muttertier; bei Missbildungen des Fetus) folgende Proben an das LGL, Standort Oberschleißheim, einzusenden:

- **Akute Krankheitsphase** (Fieber, Milchleistungsrückgang, Durchfall): Serum- und EDTA-Blutproben
- **Abort** nach vorangegangener Symptomatik beim Muttertier: der ganze abortierte Tierkörper
- **Missbildungen** des muskuloskelettalen Systems des Fetus: der ganze Tierkörper
- **Lebende Tiere**: Serum- und EDTA-Blutproben

Der molekularbiologische Nachweis (Genomnachweis) des Shamonda-Virus wird derzeit am LGL etabliert; bis dahin werden eingehende Proben aufbewahrt und anschließend auf SHAV untersucht. Ein indirekter Nachweis über Antikörper ist bis zur Verfügbarkeit kommerzieller Testkits bzw. standardisierter Methoden nur in Ausnahmefällen am FLI möglich.

Die Einsendung an das LGL kann entweder über das Veterinäramt/KBLV oder – nach Information der zuständigen Behörde – direkt durch die behandelnde Tierarztpraxis erfolgen. Der Einsender erhält die Untersuchungsergebnisse; bei einem positiven SHAV-Nachweis werden zusätzlich stets das zuständige Veterinäramt/KBLV und die zuständige Regierung informiert.

Weitere Hinweise des LGL

- Die Virämie dauert etwa drei bis fünf Tage; eine Beprobung ist nur in diesem Zeitraum sinnvoll, danach ist kein Virus mehr nachweisbar.
- Nicht klinisch erkrankte Tiere sollten im Rahmen des passiven Monitorings nicht beprobt werden.
- Bei Wiederkäuern mit den beschriebenen Symptomen kann nach dem beschriebenen Verfahren vorgegangen werden.
- SHAV ist weder eine bekämpfungs- noch eine meldepflichtige Tierseuche.

Untersuchung beim Tiergesundheitsdienst Bayern (TGD)

Auch der Tiergesundheitsdienst Bayern hat eine PCR nach FLI-Protokoll zum Nachweis von Viren der Simbu-Serogruppe etabliert und kann diese kostenpflichtig durchführen. Da sich in allen bislang untersuchten Proben kein Hinweis auf ein aktuell zirkulierendes Schmallerberg-Virus (SBV) findet, kann ein positives Ergebnis mit hoher Sicherheit als Infektion mit dem Shamonda-like-Virus gewertet werden. Auf Wunsch kann ergänzend eine Folge-PCR auf SBV zur Ausschlussdiagnostik durchgeführt werden.

Bitte auf dem Rinder-Untersuchungsantrag entsprechend „**Shamonda-like“-Virus mit / ohne SBV** vermerken.

5. Probentransport

Proben für die TGD-Labore können bei allen TGD-Geschäftsstellen abgegeben werden. Der Transport erfolgt Montag bis Donnerstag über Nacht nach Grub – bitte Abgabe bis etwa 14:00 Uhr für den Transport am gleichen Tag (Ausnahme Deggendorf: dienstags und donnerstags, Abgabe bis

12:00 Uhr). In Grub können Proben auch außerhalb der Geschäftszeiten jederzeit abgegeben werden.

Bei größeren Einsendemengen sprechen Sie uns gerne auf eine Abholung der Proben ab Praxis oder Hof an: Telefon **089 9091 888**.

Proben für das LGL können außerdem dem Transport zwischen TGD und LGL mitgegeben werden – dieser läuft jeweils dienstags und freitags vormittags (Proben sollten am Vorabend vorliegen). Sie können also Proben für das LGL zusammen mit anderen Proben an uns senden, wir leiten diese weiter; bitte die äußere Verpackung dabei klar mit „LGL“ kennzeichnen.

Beim TGD besteht zudem bayernweit die Möglichkeit, Aborte und missgebildete Kälber bis 50 kg zur Untersuchung in der TGD-Pathologie abholen zu lassen (Anmeldung: **089 9091 260**).

QUELLEN:

https://www.tgd-bayern.de/Aktuelles/Shamonda-like_virus

https://stua-aulendorf.de/de-wAssets/docs/05-Informationen_Merkblaetter/merkblaetter/Wiederkaeuer/shamonda-virus-fli-steckbrief-03-08-2026-1.pdf

https://www.youtube.com/watch?v=pT_XwWISclM

<https://www.nutztierhomoeopathie.de>

Dr. med. vet. Andrea Fiedler

Zusatzbezeichnung: Klauengesundheit beim Rind · Instruktorin für Klauenpflege (EU)

Akademie für Klauengesundheit –

Kurse in Deiner Region

fiedler@akademie-klauengesundheit.de

Praxisgemeinschaft für Klauengesundheit –

Drs. Fiedler, Grimm & Kröger

Tel.: 0049 172 8858001 ·

info@praxis-klauengesundheit.de